

Die Operette
und das Tragische



Internationale Tagung

29. Juni – 1. Juli 2012

Lehár-Schlössl

Die Operette und das **Tragische** – das scheint paradox, gilt doch die Operette als Inbegriff unterhaltenden Musiktheaters. Und doch unterhält die Operette zum Tragischen gewissermaßen diplomatische Geheimbeziehungen. Diese sind freilich weder eindeutig noch ein für allemal festgelegt; sie verlaufen auf mehreren Ebenen und wechseln im Lauf der Gattungsgeschichte ihre Funktion. Wie jede Komödie lebte auch die Operette von real existierenden gesellschaftlichen und historischen Spannungen, die oft genug tragische Konsequenzen hatten. Wie die Operette zwischen Paris, Wien, Budapest und Berlin mit diesem Konflikt-Potential umging, wie sie gewissermaßen mit dem Tragischen flirtete, ist Thema dieser Tagung.

Programm

Freitag, 29. Juni

15–18 Uhr Moderation: Michele Calella

Michele Calella, Vorstand des Instituts für Musikwissenschaft, Begrüßung

Nikolaus Ritt, Vizedekan der Philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Begrüßung

Wolfgang Fuhrmann (Wien), Einführung

Kevin Clarke (Amsterdam), Amor vincit omnia – Die Verweigerung des Tragischen in der Operette der 1850er bis 70er Jahre

Anna Langenbruch (Hannover), Parodie des Tragischen? Internationalität und Gender in Hervés „Le Petit Faust“

Marie-Therese Arnbom (Wien), „Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht?“ Tragische Biographien und heitere Kunst

19 Uhr Konzert: Joseph Beer und die Operette

Lehrgang Klassische Operette des Konservatoriums Wien Privatuniversität. Leitung: Wolfgang Dosch

Eintritt frei – Spenden erbeten!

Samstag, 30. Juni

10–13 Uhr Moderation: Christian Glanz

Wolfgang Jansen (Berlin), Der lustige Krieg und andere Schlachten. Vom Umgang der Operette mit Militär und Krieg

Péter Bozó (Budapest) Nádors Erzählungen oder das Budapester Dreimäderlhaus. Offenbach als tragischer Operettenheld

Franziska Feuerstein (Wien), „Hannerl“ – Das vierte Mäderl im Dreimäderlhaus

Stefanie Rauch (Detmold-Paderborn), Rosen in Tirol – Zur Tragik des ‚Volkstümlichen‘ in Zellers Operetten

15–18 Uhr Moderation: Nils Grosch

Marion Linhardt (Bayreuth), „Ein Fall, der komisch wäre, wenn er nicht so tragisch wäre!“ – Die Operette mit „Herzton“ als musikdramatisches Modell der Moderne. Edmund Eyslers „Künstlerblut“ (1906)

Wolfgang Fuhrmann (Wien), Varianten des Tragischen: zu den Fassungen von Oscar Straus’ „Walzertraum“

Helene Sommer (Wien), Theaterpraktische Überlegungen zu Oscar Straus’ „Walzertraum“

Stefan Schmidl (Wien), Der Librettist des „Walzertraum“: Felix Dörmann, Oscar Straus und die Moderne

Sonntag, 1. Juli

10–13 Uhr Moderation: Stefan Schmidl

Stefan Frey (München), Lippen schweigen auf chinesisch – oder: Operettentragik im „Land des Lächelns“. Franz Lehárs Melos der Entsagung

Melanie Wald-Fuhrmann (Berlin), Tragischer Verzicht auf Goethe: Lehárs Singspiel „Friederike“

Wolfgang Dosch (Wien), Joseph Beer – Operette im inneren Exil

Panja Mücke (Wien), Jazz, Film und andere „Moden“: Paul Abrahams „Viktoria und ihr Husar“

15–17 Uhr Moderation: Panja Mücke

Volker Mertens (Berlin), Eine Schwalbe macht (k)einen Sommer: Puccinis ‚Rondine‘ und die tragische Operette

Daniel Ender (Wien), Dekonstruktion und Idylle. Lesarten der Operette an der Wiener Volksoper
Schlussdiskussion

Tagungsort: Lehár-Schlössl (Schikaneder-Schlössl),
Hackhoferg. 18, 1190 Wien

Der Eintritt ist frei.



Gefördert mit Mitteln der Stadt Wien und der philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

<http://musikwissenschaft.univie.ac.at/aktuelles>

Informationen: fuhrmannwolfgang@gmail.com

Konzept: Wolfgang Fuhrmann, Stefan Schmidl

Organisation: Ursula Schmiedpeter

Veranstalter: Institut für

Musikwissenschaft

der Universität Wien;

Österreichische Akademie

der Wissenschaften

**WIEN
KULTUR**

 universität
wien

 OAW

Austrian Academy of Sciences
Österreichische Akademie der Wissenschaften